

THESEN

FÜR DEN WORKSHOP IM RAHMEN DES FACHTAGES BNE 2022

KONTROVERSITÄT

IM UMGANG MIT KRIEG UND FRIEDEN

Clip zu Friedenskonzepten:

<https://www.bpb.de/mediathek/video/254312/was-ist-frieden/>

Ziel 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Frieden, körperliche Unversehrtheit und Schutz durch ein stabiles Rechtssystem sind unabdingbare Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklung und Wohlstand. Ziel ist die Verringerung aller Formen von Gewalt, Zugang zu Justiz für alle und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen.

Autorin Agnes Scharnetzky, wiss. Mitarbeiterin der JoDDiD

Kontroversität im Bezug auf Krieg und Frieden ergibt sich nicht aus der Darstellung der (geopolitischen/ militärischen oder anderer) Interessen der Kriegsparteien. Sie zeigt sich vielmehr in der Darstellung und Diskussion unterschiedlicher Konzepte im Umgang mit dem Krieg und zur Herstellung bzw. Sicherung von Frieden.

Kontroversität im Umgang mit Krieg und Frieden zeigt sich, wenn es politischer Bildung im Sinne von Bildung für nachhaltiger Entwicklung gelingt, nicht nur eurozentristische oder nationalstaatliche Positionen zu verhandeln sondern auch globale Perspektiven zu diskutieren.

Kontroversität im Bezug auf Krieg und Frieden muss normativ kritisch der Darstellung von Kriegszuständen als wirtschaftliche Einschränkung für die G7 Staaten etwas entgegensetzen.

Kontroversität im Umgang mit Krieg und Frieden muss vor allem auch die Perspektiven der Zivilgesellschaft in den Blick nehmen, da diese in medialen Darstellungen und politischen Debatten schnell in den Hintergrund rückt.